

"Erlebnispfad Wild- und Honigbiene" in Schlöben eröffnet

15.11.2014

Wundersame Welt der Bienen: Ein Erlebnispfad gibt seit Freitag in Schlöben interessante Auskünfte über die Honigsammler und ihre wilden Artgenossen.



Stefan Mömkes an einer der Informationstafeln des neuen Erlebnispfades Wild- und Honigbiene in Schlöben. Foto: Frank Kalla

Schlöben. Einblicke in die wundersame Welt der Bienen gibt seit Freitag der neu eröffnete "Erlebnispfad Wild- und Honigbiene" in der Gemeinde Schlöben. An 13 Schautafeln erfahren die Wanderer, die sich vom Ortskern aus in Richtung Klims-Quelle in der Lotschener Flur begeben, was es beispielsweise mit dem Flug der Bienen, ihrer Vermehrung und der Futtersuche auf sich hat.

"Es geht im Kern darum, nicht nur die Honigbiene anschaulicher zu machen, sondern auch die Wildbiene stärker in den Fokus zu rücken", sagte Jürgen Gräfe, Vorsitzender des Imkervereins Stadtroda 1888 e.V. So wüssten viele Menschen gar nicht, dass die Wildbienen gar keinen Honig sammeln, sondern für den Nachwuchs Pollenvorräte anlegen. "Wildbienen können auch gar nicht richtig stechen, weil der Stachel überaus weich ist", klärte Gräfe über eine weitere Besonderheit auf. Zudem würden die meisten Wildbienenarten nicht in Völkern leben. "Das sind echte Einsiedler."

Steffen Momkes, der die Idee für den Erlebnispfad hatte und sie umsetzte, sagte, Nachhaltigkeit und Artenvielfalt würden hier erfahrbar gemacht. Dass Thema Biene passe auch gut zum Bioenergiedorf, meinte er weiter. "Bioenergie ist ja an sich eine gute Sache, aber alles steht ja in einer Wechselwirkung." So seien die großen Maisfelder überhaupt nicht gut für die Wildbienen. "Für die ist das eine große Agrarsteppe, die sie für ihre Futtersuche nicht erschließen können." Gerade einmal am Rand eines solchen Feldes würden die Insekten aktiv werden. Nachteilig sei auch die Artenarmut auf den Feldrainen durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. "Die Landwirtschaft hört so etwas nicht gern, aber wir brauchen in der Tat mehr Ausgleichsflächen auf denen Ackerkräuter gedeihen können", sagte Momkes.

7500 Euro kostete der erste Abschnitt des Erlebnispfades. Neben Geldern aus dem europäischen Eler-Programm steuerte Momkes Familie die Hälfte der Gesamtkosten aus der Familienkasse bei. "Die ganze Familie hat hier mitgeholfen", erklärte der Kölner, der seit 1992 in Podelsatz wohnt.

In Schlöben diskutierten gestern gut 40 Imker aus der Region und darüber hinaus sowie Interessierte über bienenspezifische Themen. Unter anderem hatte man mit Randolph Menzel von der Freien Universität Berlin und Andreas Pfänder aus Hochdorf zwei ausgewiesene Experten zu Gast.

Gräfe sorgt sich derzeit um die Bienen-Völker. "Für die Honigbienen lief das Jahr eher schlecht. Das Frühjahr war zu warm, so dass die Königinnen zeitig mit der Eiablage begonnen haben. Das wiederum begünstigte die Vermehrung der Varroa-Milbe." Leider, so Gräfe, habe man viele infizierte Völker. "Es wird schwierig werden, die Völker durch den Winter zu bekommen", ist er sich ziemlich sicher. Der Varroa-Milbe widmet sich übrigens auch eine Schautafel. Unter "Die Biene und das Biest" kann man sich an der Klimsquelle über die Milbe informieren.

Frank Kalla / 15.11.14 / OTZ